



**Hochschule
Kaiserslautern**
University of Applied Sciences

Betriebswirtschaft
Zweibrücken

Wissenschaftliche Arbeitspapiere

Working Paper

**Russland-Sanktionen werden zum Teil
über ehemalige Sowjetrepubliken umgan-
gen**

Mario Jung

Fachbereich Betriebswirtschaft

Nr. 2
2025

Mario Jung

Russland-Sanktionen werden zum Teil über ehemalige Sowjetrepubliken umgangen

Zweibrücken: 2025

(Wissenschaftliches Arbeitspapier/ Working Paper, 11 S., Hochschule Kaiserslautern, Fachbereich Betriebswirtschaft, Nr. 2/2025)

Hrsg.: Prof. Dr. Marc Piazolo

Nicht im Buchhandel erhältlich Schutzgebühr: € 5,00

Bezug: Dekanat Fachbereich Betriebswirtschaft Hochschule Kaiserslautern, Standort Zweibrücken Amerikastr. 1
66482 Zweibrücken

WWW: <https://www.hs-kl.de/>

Zu dem Autor:

Prof. Dr. Mario Jung
Professor für Volkswirtschaftslehre

Hochschule Kaiserslautern, Campus Zweibrücken (mario.jung@hs-kl.de)

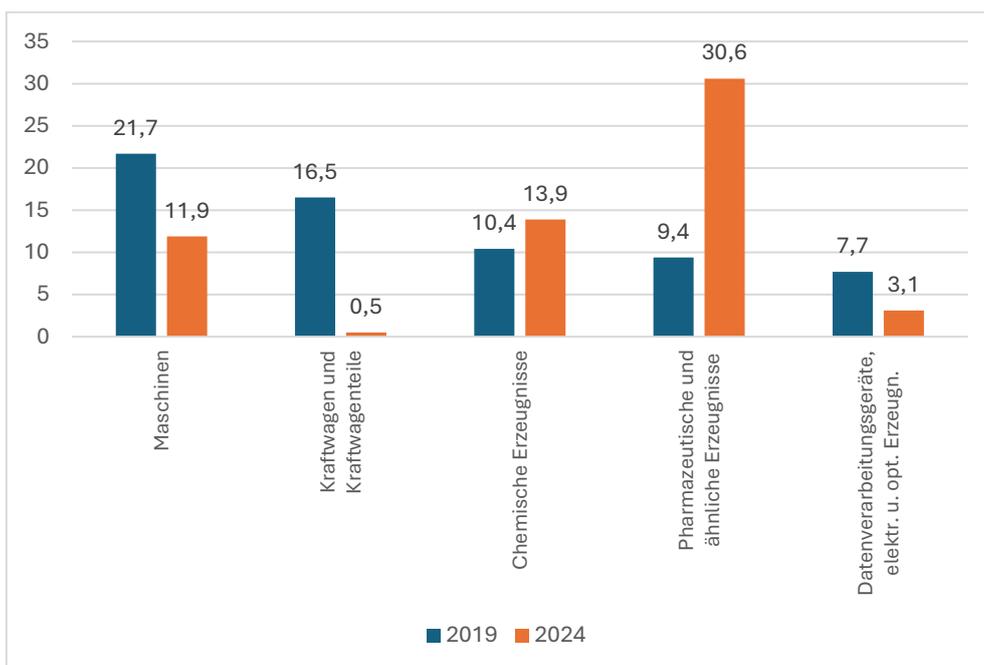
Russland-Sanktionen werden zum Teil über ehemalige Sowjetrepubliken umgangen

Seit dem Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine im Jahre 2022 gibt es aufgrund der diversen Sanktionspakete umfangreiche Veränderungen in den Handelsbeziehungen Deutschlands mit der Russischen Föderation. Diese betreffen allen voran Energiegüter auf der Importseite. Allerdings soll sich in diesem Beitrag ausschließlich auf das deutsche Exportgeschäft mit Russland konzentriert werden. Zunächst werden knapp die wichtigsten Veränderungen dafür dargelegt, bevor mit Hilfe der bis einschließlich 2024 vorliegenden Handelsdaten Indikationen für eine Umgehung der Sanktionen durch einige der ehemaligen Sowjetrepubliken und heutigen Anrainerstaaten Russlands oder durch weiterhin enge politische und wirtschaftliche Partner wie die Türkei analysiert werden. Denn es liegt nahe, dass diese Länder quasi als Zwischenhändler fungieren, indem sie sanktionierte Waren aus Deutschland importieren und weiter nach Russland exportieren.

Deutsche Exporte nach Russland: Nur noch bei 30% des Volumens von 2019 bzw. 2021

Im Jahre 2019 exportierte Deutschland Waren im Umfang von knapp 27 Milliarden Euro nach Russland, was ziemlich genau den Wert vor Ausbruch des Krieges im Jahre 2021 ausmacht. Das Exportvolumen ist bis zum Jahre 2024 um rund 70 Prozent eingebrochen auf noch 7,6 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Rückgang von rund 19 Milliarden Euro in absoluten Zahlen. Damit belegte Russland im Jahre 2024 nur noch Rang 36 unter den Exportdestinationen der deutschen Wirtschaft.

Abbildung 1: Exportgewichte haben sich zwischen 2019 und 2024 stark verschoben (Anteil der Warengruppen an den gesamtdeutschen Exporten nach Russland, Angaben in %)



Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

In Abbildung 1 fällt auf, dass sich die Exportgewichte der einzelnen Gütergruppen zwischen 2019 und 2024 merklich verändert haben. Machten im Jahre 2019 noch die beiden bedeutendsten Exportgüter Maschinen und Kraftwagen und Kraftwagenteile mit einem gewissen Abstand allein fast 40 Prozent der Ausfuhren nach Russland aus, ist der Anteil von Kraftwagen und Kraftwagenteilen an den Gesamtexporten nach Russland aufgrund der Sanktionen auf nur noch 0,5 Prozent gesunken. Auch der Anteil von Maschinen ist deutlich zurückgegangen (auf 11,9 Prozent). Die mit Abstand wichtigste Gütergruppe im Exportgeschäft mit Russland waren 2024 pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse, immerhin mit 30,6 Prozent.

Diese Verschiebungen in den Anteilen spiegeln sich in den prozentualen Veränderungen der Exporte in den einzelnen Gütergruppen zwischen 2019 und 2024 wider.¹ Bis auf zwei von 31 Gütergruppen sind die deutschen Ausfuhren aufgrund der Sanktionen zum Teil sehr stark zurückgegangen: In den fünf vormals wichtigsten Exportbranchen sind zwischen 2019 und 2024 Rückgänge von 84,4 Prozent (-4,9 Milliarden Euro) im Maschinenbau zu verzeichnen, von gut 99 Prozent (-4,3 Milliarden Euro) bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen, von 88,6 Prozent (-1,8 Milliarden Euro) für Datenverarbeitungsgeräte/elektrische und optische Erzeugnisse und von 61,9 Prozent (-1,7 Milliarden Euro) in der Chemieindustrie. Aber auch die 2024 bedeutendste Warengruppe im Exportgeschäft mit Russland, Pharma, erlitt zwischen 2019 und 2024 einen Rückgang um mehr als 7 Prozent (-0,2 Milliarden Euro). Die Frage ist, ob diese starken Verschiebungen durch eine Umlenkung der Handelsströme über andere Länder zumindest ein Stück weit ausgeglichen wurden.

Nur in den Bereichen forstwirtschaftliche Erzeugnisse (+56 Prozent) und insbesondere Tabak (+465 Prozent) konnten starke Zuwächse verbucht werden. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass das Exportvolumen dort trotz des starken Wachstums immer noch sehr überschaubar ist.

Vorgehensweise der Untersuchung

Zu möglichen Umgehungswegen in Bezug auf die Sanktionen gegen Russland gibt es bereits zahlreiche Studien nach dem Ausbruch des Ukraine-Russland Krieges im Jahre 2022.² In diesem Beitrag werden erstmals die deutschen Exportdaten bis einschließlich 2024 verwendet. In die Analyse mit einbezogen könnten theoretisch alle Nachbarländer der Russischen Föderation sowie die GUS-Länder: Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Belarus, Ukraine, Georgien, Aserbaidschan, Kasachstan, China, Mongolei, Nordkorea, Armenien, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Dies deckt sich mit den Vorstellungen der so genannten Gravitationstheorie, wonach

¹ In diesem Beitrag wird die Warensystematik GP2019 (2-Steller) im Außenhandel verwendet.

² Zu nennen ist beispielsweise Astov et. al (2024): Monitoring the Impact of Sanctions on the Russian Economy, Quarterly Report Vol. 2, EconPol POLICY REPORT, CESifo, 47/2024, Vol. 8, February, S. 14 ff.

die Intensität des Handels umso stärker ist, je näher zwei Länder geographisch liegen.³ Daher wäre zu vermuten, dass sanktionsbedingt direkte Handelsströme nach Russland vor allem über nahe Staaten zumindest zum Teil umgelenkt werden könnten.

Doch in einem ersten Schritt konnten die Nachbarländer ausgeschlossen werden, die Mitglieder der EU sind oder wie Norwegen Sanktionen unterstützen, sowie kriegsbedingt die Ukraine und sanktionsbedingt Belarus und Nordkorea. Auch China wurde aufgrund der Marktgröße in den Untersuchungen außen vorgelassen. Denn vom Volumen her sind die Handelsverflechtungen Deutschlands mit China einfach zu groß, um konkrete Indikationen zur Umgehung der Sanktionspakete gegenüber Russland herausarbeiten zu können.

Als Zeitrahmen für die Untersuchung werden die Entwicklungen zwischen 2019 und 2024 herangezogen. Die Daten sind so aufbereitet, dass die Exportwerte aus dem Jahr 2019 einem Indexstand von 100 gleichgesetzt wurden und die Werte aus den Folgejahren damit anschaulich in Relation gesetzt werden können. Um Verzerrungen durch die Corona-Pandemie, die ihre stärksten ökonomischen Auswirkungen in den Jahren 2020 und 2021 hatte, zu vermeiden, wurde demnach 2019 als Startpunkt der Untersuchung gewählt.

Auffälligkeiten im deutschen Exportgeschäft mit einigen wenigen Ländern

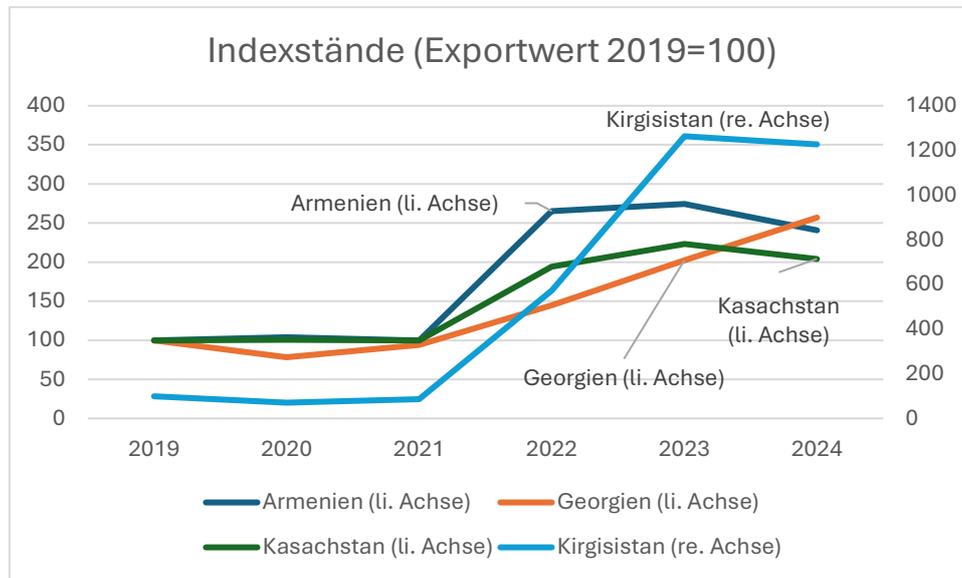
In diesem Arbeitspapier liegt der Fokus auf den Ländern, bei denen ziemlich eindeutige Auffälligkeiten in den deutschen Exporten seit dem Ausbruch des Ukraine-Russland-Kriegs vorliegen. Beim Blick auf Abbildung 2 fällt auf, dass seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Jahre 2022 die deutschen Exporte insbesondere in vier Länder nach oben geschossen sind: Kirgisistan, Armenien, Georgien und Kasachstan.⁴ Es ist zu beachten, dass die Entwicklung für Kirgisistan auf der rechten vertikalen Achse abzulesen ist und eine andere Skalierung hat.

Dabei stellt sich die Frage, ob die dynamische deutsche Exportentwicklung in diese Länder ausreicht, um den Exporteinbruch im Russlandgeschäft zu kompensieren. Zwar sind die deutschen Exporte in die vier oben genannten Länder zwischen 2019 und 2024 um insgesamt rund 1,7 Milliarden gestiegen. Doch selbst wenn dies – im absolut unwahrscheinlichen Fall – ausschließlich auf die Umgehung von Russland-Sanktionen zurückzuführen wäre, könnte damit nur ein Bruchteil der deutschen Exportverluste im Geschäft mit Russland (rund 19 Milliarden Euro zwischen 2019 und 2024) ausgeglichen werden.

³ Vgl. dazu beispielsweise Krugman/Obstfeld/Melitz: International Economics, Theory and Policy, Global Edition, 12. Aufl., S. 37 ff.

⁴ Mögliche, aber keineswegs eindeutige Indikationen zur Umgehung der Sanktionen über Zwischenländer gibt es für Aserbaidschan, Tadschikistan und Saudi-Arabien.

Abbildung 2: Entwicklung der deutschen Exporte nach Armenien, Georgien, Kasachstan und Kirgisistan zwischen 2019 und 2024 (Indexstände, Exportwerte 2019=100)



Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

Im nächsten Schritt sollen die Entwicklungen der deutschen Exporte mit Armenien, Georgien, Kasachstan und Kirgisistan näher beleuchtet werden. Dabei wird auch auf die signifikantesten Bewegungen in den einzelnen Gütergruppen eingegangen. Ein besonderer Fokus liegt auf den fünf Warengruppen, die für den deutschen Export nach Russland im Jahr 2019 am bedeutendsten waren: 1) Maschinen, 2) Kraftwagen- und Kraftwagenteile, 3) chemische Erzeugnisse, 4) pharmazeutische Erzeugnisse und 5) Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse.⁵

Deutsche Exporte nach Kirgisistan verzweifachten sich zwischen 2019 und 2024

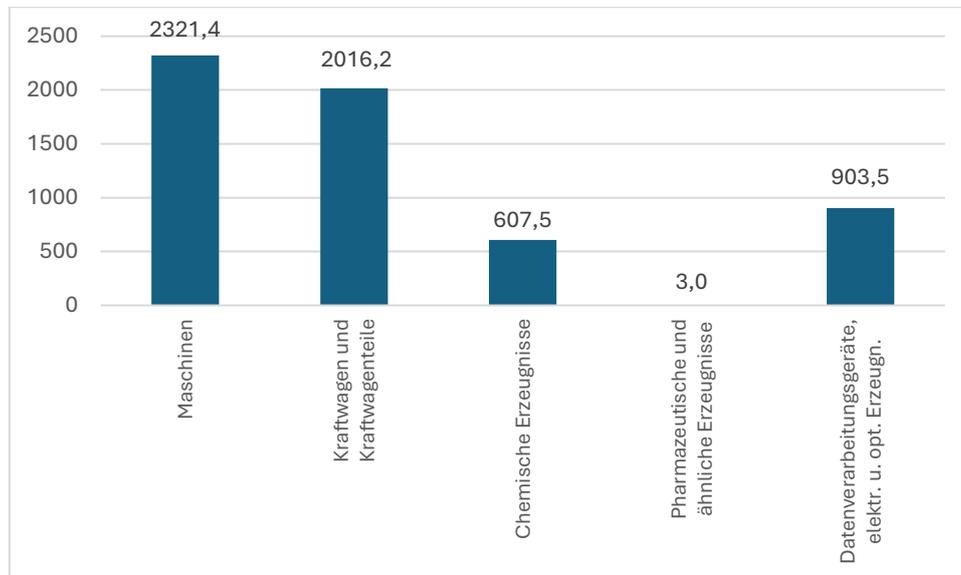
Der markanteste Aufwärtssprung bei den Exporten ist im Geschäft deutscher Unternehmen mit Kirgisistan zu verzeichnen (vgl. Abbildung 2). Denn dort lagen die deutschen Ausfuhren 2024 bei mehr als dem Zwölffachen gegenüber dem Jahr 2019. Allein im Ausbruchsjahr des Krieges (2022) haben sich die deutschen Exporte mehr als verfünffacht und sind im Jahre 2023 immer noch um dynamische gut 120 Prozent gewachsen. Relativierend ist jedoch die Tatsache, dass trotz dieses immensen Anstiegs das deutsche Exportvolumen nach Kirgisistan im Jahre 2024 bei gerade einmal rund 700 Millionen Euro lag, ausgehend von gut 56 Millionen Euro im Jahre 2019. Im Jahre 2021 lag das Exportvolumen bei knapp 50 Millionen Euro.

Auch wenn der Umfang der deutschen Exporte nach Kirgisistan vom Gesamtvolumen überschaubar ist, laufen offensichtlich einige Handelsgeschäfte aus Deutschland über dieses Land indirekt nach Russland, um Sanktionen zu umgehen. Anders lassen sich die immens hohen Wachstumsraten für sehr viele wichtige und sanktionierte Handelsgüter

⁵ Im Folgenden werden diese als Top-Exportgüter bezeichnet.

zwischen 2019 und 2024 kaum erklären (siehe Abbildung 3). Extrem hohe Wachstumsraten zeigen sich darüber hinaus auch für viele andere Warengruppen, die für die deutsche Exportwirtschaft weniger bedeutend sind. Auffällig ist, dass das wenig sanktionierte Pharmageschäft kaum gewachsen ist.

Abbildung 3: Anstieg der deutschen Exporte nach Kirgisistan für die Top-Exportgüter zwischen 2019 und 2024 (Veränderung zwischen 2019 und 2024, Angaben in Prozent)



Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

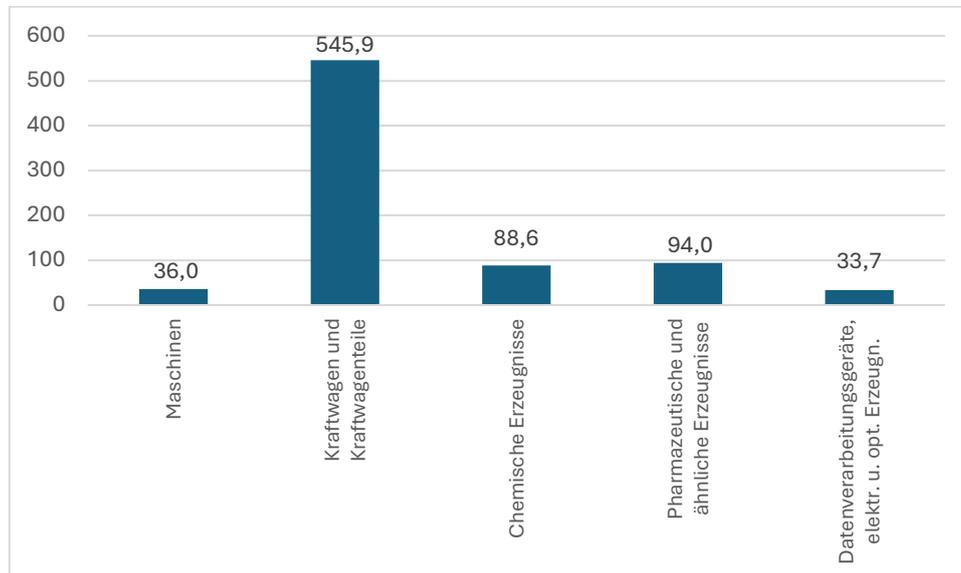
Deutsche Ausfuhren nach Georgien legen seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine kontinuierlich und dynamisch zu

Die deutschen Exporte nach Georgien lagen im Jahr 2024 um mehr als das 2,5-fache über dem Niveau von 2019 (vgl. Abbildung 2). Ab dem Jahr 2022 beschleunigte sich der Aufwärtstrend mit einer Rate von mehr als 53 Prozent, gefolgt von historisch ebenfalls hohen Zuwächsen in den Folgejahren. Damit ist Georgien unter den vier betrachteten Ländern das einzige Land, für das ein stetiges Wachstum im deutschen Exportgeschäft zu verzeichnen ist. Eine Ausnahmestellung hat Georgien ebenfalls für dies Gruppe in Bezug auf das Exportvolumen deutscher Unternehmen. Denn die Ausfuhren nach Georgien sind die größten unter den vier Vergleichsländern. Im Jahre 2024 überschritten diese erstmals die Marke von 1 Milliarde Euro, während sie im Jahre 2019 noch bei rund 400 Millionen Euro lagen.

Die Zuwächse bei den deutschen Exporten nach Georgien für die Top-Exportgüter sind zwar weitaus schwächer im Vergleich zu Kirgisistan (vgl. Abbildung 4). Allerdings sticht auch für Georgien der Anstieg deutscher Kfz-Exporte von deutlich über 500 Prozent hervor. Etwas überraschend ist das verhältnismäßig gedämpfte Plus beim Export deutscher Maschinen von „nur“ 36 Prozent. Allerdings zeigten sich die Exporte von Maschinen nach Georgien in der Zeitreihe der deutschen Außenhandelsstatistik volatil. Und aufgrund des

geringen absoluten Volumens könnten die Daten auch durch größere Aufträge und die damit verbundenen Schwankungen schwierig zu interpretieren sein.

Abbildung 4: Anstieg der deutschen Exporte nach Georgien für die Top-Exportgüter zwischen 2019 und 2024 (Veränderung zwischen 2019 und 2024, Angaben in Prozent)



Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

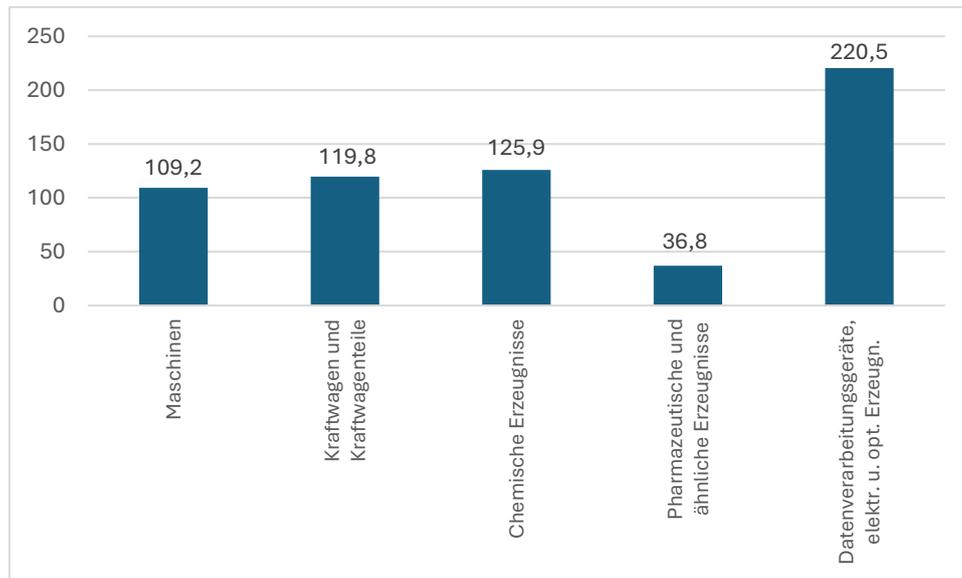
Für einige weitere, weniger bedeutende Warengruppen waren ebenfalls sehr hohe Wachstumsraten zwischen 2019 und 2024 zu verzeichnen. Dazu gehören beispielsweise der sonstige Fahrzeugbau, Lederwaren, elektrische Ausrüstungen und Kokerei- und Mineralölerzeugnisse.

Deutsche Exporte nach Armenien springen im Jahre 2022 nach oben

2022 – im Jahr des Ausbruchs des Kriegs in der Ukraine – sind die deutschen Exporte nach Armenien um rund 166 Prozent gestiegen. Im Jahre 2024 lagen sie auf dem 2,4-fachen Niveau der Exporte im Jahre 2019 (vgl. Abbildung 2). Absolut betrachtet ist das Exportgeschäft nach Armenien für die deutsche Industrie jedoch zu vernachlässigen. Denn 2024 lag das Exportvolumen bei gerade einmal rund 430 Millionen Euro, 2019 bei ungefähr 180 Millionen Euro.

Auch die Exporte nach Armenien haben sich für vier der fünf Top-Exportgüter seit 2019 stark erhöht, und zwar mehr als verdoppelt oder für Datenverarbeitungsgeräte/elektrische und optische Erzeugnisse sogar mehr als verdreifacht (siehe Abbildung 5). Für einige andere Gütergruppen waren sogar – ausgehend von sehr niedrigen Ausgangsbasen – sogar noch weitaus höhere Wachstumsraten zu verzeichnen: z.B. für sonstige Fahrzeuge, Tabak, Lederwaren, Kokerei- und Mineralölerzeugnisse sowie elektrische Ausrüstungen. Wenig überraschend: Der Zuwachs bei Pharma war aufgrund der kaum vorhandenen Sanktionen deutlich gedämpfter.

Abbildung 5: Anstieg der deutschen Exporte nach Armenien für die Top-Exportgüter zwischen 2019 und 2024 (Veränderung zwischen 2019 und 2024, Angaben in Prozent)



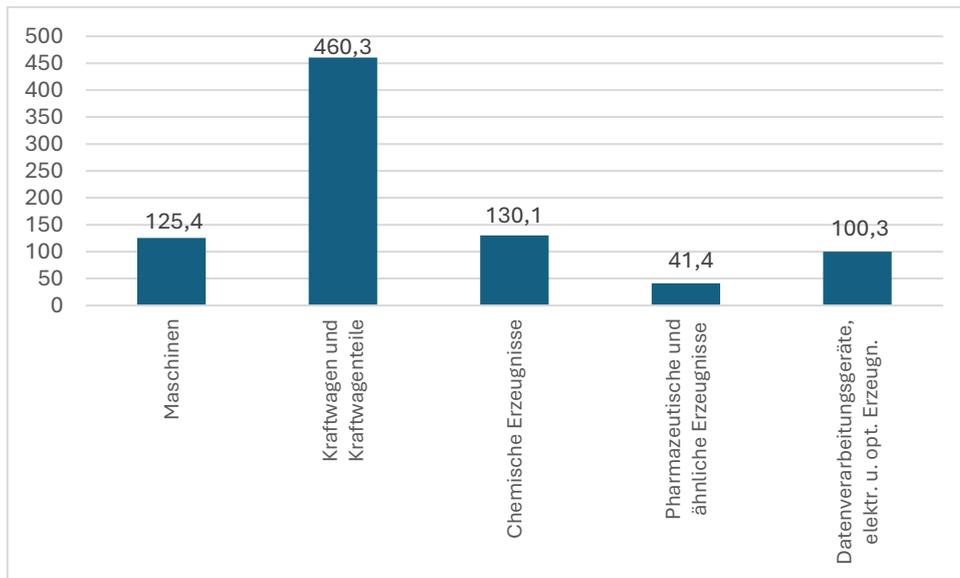
Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

Deutsches Exportgeschäft mit Kasachstan verdoppelt sich zwischen 2019 und 2024

Die deutschen Ausfuhren nach Kasachstan sind ebenfalls im Jahr 2022 mit einem Plus von gut 94 Prozent stark gestiegen und lagen im Jahre 2024 beim doppelten Niveau gegenüber 2019. Allerdings sind die absoluten Exportzahlen in diesem Fall wiederum äußerst gering im Vergleich zur deutschen Außenhandelsstatistik. Im Jahre 2024 lag der Export bei gerade einmal rund 300 Millionen Euro, im Jahre 2019 bei knapp 150 Millionen Euro.

Ein sehr ähnliches Bild zu den vorherigen Ländern zeigt sich auch für Kasachstan: Bis auf Pharma war der Anstieg der deutschen Exporte zwischen 2019 und 2024 sehr stark (vgl. Abbildung 6). Auch hier waren in anderen, weniger wichtigen Branchen ebenfalls sehr hohe Exportzuwächse zu verzeichnen. Dazu gehören Steine und Erden, Tabak, Kokerei-, Mineralöl- sowie Metallerzeugnisse.

Abbildung 6: Anstieg der deutschen Exporte nach Kasachstan für die Top-Exportgüter zwischen 2019 und 2024 (Veränderung zwischen 2019 und 2024, Angaben in Prozent)



Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

Mögliche Umweggeschäfte können Exportrückgang nach Russland in den wichtigsten Branchen nur im geringen Ausmaß kompensieren

Tabelle 1: Überblick über die Top-Exportbranchen

	Rückgang der Exporte nach Russland 2019 bis 2024, in Milliarden Euro	Anstieg der Exporte nach Armenien, Georgien, Kirgisistan, Kasachstan 2019 bis 2024, in Milliarden Euro	Saldo
Maschinen	-4,9	+0,5	-4,4 10%
Kraftwagen und Kraftwagenteile	-4,3	1,3	-3,0 30%
Chemische Erzeugnisse	-1,7	0,3	-1,4 17,6%
Pharma	-0,2	0,3	+0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektr. und opt. Erzeugnisse	-1,8	0,2	-1,6 11%

Quelle: Eigene Darstellung. Daten von Destatis.

Ein detaillierter Blick auf die fünf wichtigsten Branchen bestätigt sich das eingangs erwähnte Bild für die gesamte Exportentwicklung (vgl. Tabelle 1). Selbst wenn die Exportzuwächse in den vier näher betrachteten Ländern ausschließlich auf die Umgehung von Russland-Sanktionen zurückzuführen wären, könnten damit nur ansatzweise die Exportverluste aus dem Geschäft mit Russland kompensiert werden.⁶ Legt man die Daten aus Tabelle 1 zugrunde, ergäben sich rein hypothetisch Kompensationen für die Exportverluste im Bereich Kraftwagen und Kraftwagenteile von rund 30 Prozent, für Chemie von gut 17 Prozent, für Datenverarbeitungsgeräte/elektrische und optischer Erzeugnisse von 11 Prozent und für Maschinen von 10 Prozent. Doch diese Aussagen sind mit großer Vorsicht zu betrachten. Dies ändert jedoch nichts an den klaren Indikationen, dass über die vier näher analysierten Länder Russland-Sanktionen umgangen werden.

⁶ An dieser Stelle soll nicht auf die kaum sanktionierten Pharmaexporte eingegangen werden.